

IMPULS zum Weißen Sonntag – 12.04.2026

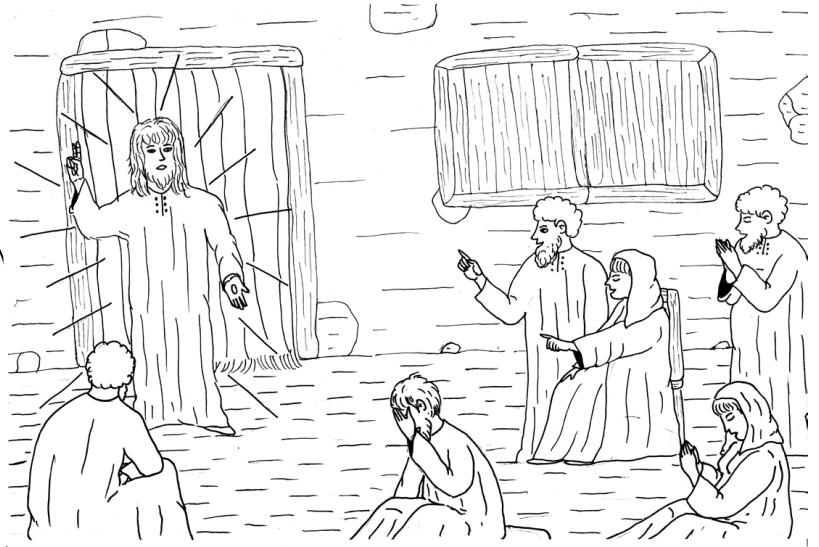
Den Finger in die Wunde legen!

(erstellt von Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner)

(Gedanken, Kreative Anregung, Fotos: M. Goldbrunner, Ausmalbild: www.familien234.de)



*Liebe Kinder Gottes! Uns Hunden sagt man nach, dass wir besser mit der Nase als mit den Augen sehen, weil wir alles beschnüffeln und damit berühren wollen. Ja, manchmal kommt es gar nicht so sehr auf das an, was wir sehen, sondern eher auf das, was wir spüren. Auch bei Euch, liebe Menschen. Glaubt es mir nur!
Euer Beppo*



Evangelium

Johannes 20,19-31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Dídymus – Zwilling – genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

GEDANKEN: Den Finger in die Wunde legen!

Wenn wir zu jemandem sagen „Musst du unbedingt den Finger in die Wunde legen?“, dann klingt das meist eher vorwurfsvoll, weil der andere auf etwas hinweist, was uns vielleicht beschämt oder gar kränkt. Doch Jesus fordert seinen Freund Thomas heute auch auf, den Finger in seine Wunde zu legen. Nicht in erster Linie deshalb, damit Thomas auf das Grausame, das geschehen ist, hinweist, sondern vielmehr deshalb, damit er berührt wird von dem, was dann geschehen ist: von der Auferstehung Jesu, vom Sieg über den Tod. Thomas lässt sich berühren und sagt aus ganzem Herzen „Mein Herr und mein Gott!“ Doch dann legt Jesus „den Finger in die Wunde“, indem ER sagt, dass Thomas jetzt zwar den erwünschten Beweis sehen durfte, dass aber diejenigen selig sind, die auch **ohne Beweise** glauben, die sich vom Glauben berühren lassen. Ja, unser Glaube lebt davon, dass wir uns von dem, was uns weitergegeben wird, berühren lassen. Unser Glaube lebt aber auch davon, dass wir aus dem Glauben heraus denken, reden und handeln und vielleicht in so mancher ungerechten Situation nicht schweigen

oder wegschauen, sondern durchaus „den Finger in die Wunde legen“, damit sich so manches zum Besseren verändern kann. Mit Gottes Hilfe möge uns das immer wieder gelingen!

KREATIVES: Berühren und errahnen!

Vorbereitung: OSTER-Kerze und Streichhölzer/Feuerzeug - ein Schal zum Augenverbinden

Versammelt Euch am Tisch oder einfach so im Kreis und zündet die Osterkerze an.

Eine/r liest nun den **Schrifttext** vor und die **Gedanken dazu!**

Heute seid Ihr zum Spielen eingeladen: Jede/r holt einen eigenen Gegenstand und verdeckt diesen vor den anderen mit einem Tuch oder einem Kleidungsstück. Dann trifft Euch wieder im Kreis. Jetzt seid Ihr nacheinander dran. Einem werden die Augen verbunden, dann wird ein Gegenstand unter dem Tuch vor ihn/sie hingelegt. Die Person muss mit den Händen erfühlen und erspüren, was es ist – sozusagen BERÜHREN und ERAHNEN! Wenn der Gegenstand erraten wurde, kommt der/die Nächste dran. Ihr könnt das Spiel auch gerne noch auf weitere Gegenstände spontan ausweiten, wenn es Euch Spaß macht.

Nach dem Spiel liest eine/r das nebenstehende **Gedicht/Gebet** vor.

Singt am Ende gemeinsam das Lied **“Da wohnt ein Sehnen tief in uns”** (Melodie: Anne Quigley – Text: Eugen Eckert)

Chords: Dm, Gm, C, F, Bb, A, A7, Gm, C, F, Bb, Gm, A7, Dm, Dm, Gm, C, F, Bb, Gm, A, A7, Dm, Dm, Gm7, C7, F7+, Bb, Gm7, A4, A7, Dm

Kv 1.-4. Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o Gott, nach Dir, Dich zu sehn, Dir nah zu sein. Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach Glück, nach Lie-be, wie nur Du sie gibst.

1. Um Frie-den, um Frei-heit, um Hoff-nung bit-ten wir.____
2. Um Ein-sicht, Be-herzt-heit, um Bei-stand bit-ten wir.____
3. Um Hei-lung, um Ganz-sein, um Zu-kunft bit-ten wir.____
4. Dass Du, Gott, das Seh-nen, den Durst stillst, bit-ten wir.____

In Sor-ge, im Schmerz sei da, sei uns na-he, Gott.
In Ohn-macht, in Furcht sei da, sei uns na-he, Gott.
In Krank-heit, im Tod sei da, sei uns na-he, Gott.
Wir hof-fen auf Dich; sei da, sei uns na-he, Gott.

Den Finger in die Wunde legen

(Marlene Goldbrunner)

Den Finger in die Wunde legen,
das kann zum Nachdenken anregen.
So viele Wunden unsrer Zeit
machen sich still und leise breit.
Nur wenn wir **den Finger in die Wunde legen**

den Blick zum Unrecht hinbewegen,
dann können wir darauf aufmerksam
machen,
wo Menschen viel mehr weinen als
lachen.

Den Finger in die Wunde legen,
das kann im Herzen uns bewegen,
damit wir selbst werden dazu bereit,
für FRIEDEN zu sorgen in unserer
Zeit.

Den Finger in die Wunde legen,
dazu konnte Jesus den Thomas
bewegen,
damit er spürte, was geschehen war,
und ihm endlich wurde so einiges
klar!

Den Finger in die Wunde legen,
denn das Spüren ist ein wahrer
Segen.

Der Glaube lässt sich nicht beweisen,
drum will Jesus all jene seligpreisen,
die glauben, ohne Beweise zu sehen,
die einfach mit dem Herzen sehen,
die auf ihr inneres Gefühl vertrauen
und doch mit Klarheit nach vorne
schauen,
die sich von Gottes Liebe lassen
bewegen,
da und dort **den Finger in die Wunde legen.**